

Die Alpwirtschaft soll fit für die Zukunft werden

Am Montag zogen die Bauern mit ihrem Vieh im Diemtigtal z'Alp. Mit dabei waren die Forscher von AlpFUTUR.

SUSANNE MEIER

Am Montag zogen vier Älplerfamilien mit ihrem Vieh im Diemtigtal z'Alp. Mit dabei waren neun Forscher des Projekts AlpFUTUR. Sie halfen beim Auftrieb von rund 100 Tieren (viele Jungtiere reisten in den Anhängern) und konnten sich so direkt bei den Landwirten über den mehrmals jährlich stattfindenden Umzug der ganzen Familie und des Viehs informieren. «Wir waren erstaunt über die detaillierten Regelungen, die beispielsweise die gemeinsame Milchverwertung in der Sennerei mit sich bringt», zieht Stefan Lauber von der Forschungsanstalt WSL ein erstes Fazit. «Uns allen wurde einmal mehr klar, wie unterschiedlich die Alpssysteme quer durch die Schweiz sind», bekennt der Forscher, «im Unterengadin wird das Vieh den Angestellten der Genossenschaften übergeben und die Berglandwirte erhalten eine Arbeitsentlastung während der Heuernte. Im Diemtigtal hingegen zügel auch die Familie regelmässig und muss auf mehreren Höhenstufen parallel Arbeiten verrichten.» Während im Vallée de Joux (VD) in der Regel die ge-



Mit den Simmentalerkühen stiegen auch einige Forscher z'Alp. (Bild: Stefan Lauber)

samen Alpflächen eines Betriebes auf derselben Höhe liegen und dadurch alle Koppeln gleichzeitig weidereich sind, bestehen im Diemtigtal grössere Höhenunterschiede, die während der Alpzeit einen dreiwöchigen Abstieg auf die Voralp nötig machen.

Tradition erforschen

Eigentlich könnte man meinen, dass die jahrhundertealte Tradition der Sömmering in der Schweiz dank den von Generation zu Generation überlieferten Bewirtschaftungsmethoden optimal betrieben wird. Sie ist ohnehin stark durch die natürlichen Bedingungen geprägt. Doch die Nutzung des Sömm-

ungsgebietes verändert sich zunehmend. Auslöser ist der Wandel im Bereich der Agrarstrukturen, des Klimas und der gesellschaftlichen Ansprüche. Der Wandel zeigt sich beispielsweise darin, dass ertragsreiche Flächen intensiver genutzt werden, während sich die Alpwirtschaft aus anderen Teilen des Sömmungsgebietes zurückzieht und Flächen verbuschen und verwalden.

Die Alpweiden sind ein wichtiges Merkmal der Kulturlandschaft. Sie beträgt rund ein Achtel der Landesfläche beziehungsweise ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz. Charakteristisch sind die hohe Artenvielfalt, die

traditionelle landwirtschaftliche Bewirtschaftung und die Vielfalt der Landschaftstypen. Diese Bilder der Schweiz, die weltweit für unser Land werben, gilt es zu erhalten.

Herausforderungen

Aktuelle Veränderungen wirken sich allerdings auf Kulturlandschaft, Artenvielfalt und Naturgefahrensituation aus und stellen die Älpler und Älplerinnen und die Bergbevölkerung vor neue Herausforderungen. Das Verbundprojekt AlpFUTUR will klären, in welche Richtung sich die künftige Nutzung des Sömmungsgebietes entwickeln könnte. Alpwirtschaftsbetriebe und -genossen-

schaften, Berglandwirtschaft, aber auch PolitikerInnen, Verwaltung und Verbände sollen Entscheidungsgrundlagen erhalten.

Dazu erforschen verschiedene Institutionen den Einfluss von Nutzungsveränderungen und Klimawandel auf Landschaft und Biodiversität. Sie untersuchen Fragen der Wirtschaftlichkeit der Sömmering und der Vermarktung von Alpprodukten und sie erheben künftige Erwartungen der Bäuerinnen und Bauern, des Alppersonals und der Bewohner der Schweiz. Die Teilprojekte befassen sich mit Themen wie Alppersonal, Biodiversität und Kulturlandschaft, Klimawandel, Naturgefahren, gesellschaftliche Ansprüche, Kulturgut, Alpprodukte und Innovationen, Alptourismus, Infrastruktur und Raumplanung.

Finanzierung

AlpFUTUR wird von verschiedenen Stiftungen, Bundesämtern, kantonalen Dienststellen, Firmen und Gemeinden bislang mit 1,7 Mio. Franken finanziell unterstützt. Zudem erbringen die beteiligten Institutionen Eigenleistungen im Umfang von rund 24% der Projektkosten. Dadurch konnte die Finanzierung bisher für zwölf der 17 Teilprojekte soweit sichergestellt werden, dass diese ganz oder teilweise durchgeführt werden können.